

Erzgebirgischer Volksfreund

Wir sparen
Kohle, Gas und Strom
für die Rüstung!

Nr. 45

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint wöchentlich. Monatlich Bezugspreis: Frei Haus durch Träger 1,50 RM, durch die Post 2,10 RM (ausschließlich Zustellgebühr).
Postfach-Nr. 1232, Leipzig Nr. 1232.
Stadtbank-Konto: Kur L. G. Nr. 28.

und Schwarzenberger Tageblatt

Verlag: E. M. Götter, Aue, G. A.
Geschäftsstellen: Aue, Auf Sammel-Platz 2541, Schneeberg 310
Schwarzenberg 3124 und Böhla (Amt Aue) 2040.

Dienstag, den 23. Februar 1943

Für Abgabe unentgeltlich eingereichte Schriftsätze ufm. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Bei Verfügung von hoher Hand keine Haftung aus laufenden Verträgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ersatzpflicht.

Jahrg. 96

Gelichtete Geleitzüge und versenkte Einzelfahrer.

Das schlechte Wetter im Atlantik macht auch dem Feind zu schaffen.

Die neuen U-Boot-Erfolge.

Zu der Sondermeldung über die neuen U-Booterfolge wird in Berlin festgestellt: Die Wetterlage im Atlantik, die bereits im Dezember und Januar den Einsatz unserer Unterseeboote einschränkte, hielt mit schwersten Stürmen auch im Februar an. Schwere See und schlechte Sicht beeinträchtigten die Angriffe gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt. Andererseits wurde auch die englische und nordamerikanische Schifffahrt durch die Wetterlage behindert. In zahlreichen Fällen kehrten Frachter auf halbem Wege mit schweren Seeschäden um und in ihre Ausgangshäfen zurück. Dennoch sind unsere U-Boote ununterbrochen auf Jagd und lassen sich nicht abschütteln, wenn sie Fühlung mit einem Geleitzug erhalten haben. Die Geleitzüge sind durch Zerstörer, Torpedoboote und Korvetten und in ihrem Aktionsbereich auch durch die Luftwaffe des Gegners stark gesichert. Die Erfolge unserer U-Boote sind daher um so höher zu bewerten.

Aber auch Einzelfahrer, die gegenwärtig wieder in stärkerem Maße auftreten, wurden mit Erfolg angegriffen. Bei den amtlichen britischen Stellen und in der britischen Öffentlichkeit ist die Frage noch nicht entschieden, ob Geleitzüge oder Einzelfahrer der Vorzug zu geben ist. Da sich immer wieder zeigt, daß das Geleitzugsystem keine Gewähr für Sicherheit bietet, lassen die Engländer und Nordamerikaner jetzt oft schnelle Schiffe als Einzelfahrer den Ozean überqueren. Aber auch diese Schiffe werden von unseren U-Booten aufgespürt, erfaßt und vernichtet. So ist in der neuen Sondermeldung ein 6000-BRT-Einzelfahrer entfallen, der östlich Neufundland torpediert wurde. Ferner wurden aus den für Nordafrika bestimmten, schwer gesicherten Geleitzügen mehrere Frachter und Tanker herausgeschossen. Südwestlich Irland stellten unsere U-Boote einen mittleren Geleitzug, aus dem ihnen vier Schiffe und ein Tanker von 6000 BRT zum Opfer fielen. Im gleichen Seegebiet wurden aus einem südsteuernden, kleinen, langsamen Geleitzug zwei 8000-BRT-Tanker versenkt.

Die Sondermeldung erfaßt außerdem Erfolge im Mittelmeer. Hier ist der Einsatz unserer U-Boote bekanntlich besonders schwierig. Die Angriffe richteten sich im westlichen Mittelmeer gegen jenen Nachschub für die Nordafrikafront, der von Gibraltar aus entlang der nordafrikanischen Küste geleitet wird. Zerstörer, Torpedoboote und Korvetten sichern diese Geleitzüge, die außerdem im Bereich der Luftwaffensicherung liegen.

Der neue DNB-Bericht liegt bei Drucklegung noch nicht vor.

Im Nordatlantik versenkt.

Die USA. geben den Verlust zweier Transporter zu. Das Marineministerium in Washington gibt bekannt, daß zwei als Transporter in Dienst gestellte ehemalige Passagierdampfer der USL. im Nordatlantik unter schweren Verlusten an Menschenleben versenkt wurden. Ueber 800 Personen sind getötet worden oder werden vermisst.

Die britische Admiralität bedauert mitteilen zu müssen, daß die Korvette „Camphire“ verloren ging.

USA-Großflugzeug verschollen.

In Washington wird bekanntgegeben, daß zwölf Angehörige der nordamerikanischen Luftwaffe und dreizehn britische Flieger vermisst werden. Sie sind mit einem Heerestransportflugzeug über den Südatlantik verschollen.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, stürzte gestern kurz vor der Landung ein aus USA. kommendes Clipperflugzeug infolge Motorschadens in den Tajofluß. In Bord befanden sich 27 Fluggäste und 13 Besatzungsmitglieder. Bisher wurden vier Tote und 15 Schwerverletzte geborgen.

Italienische Torpedos auf einen Geleitzug.

Im italienischen Behrachtsbericht vom Montag heißt es: In Tunesien eroberten die Streitkräfte der Achse im Mittelabschnitt weitere Stellungen. Einige Duzend Panzer wurden vernichtet. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Feindliche Flugzeuge warfen am gestrigen Tage auf verschiedene Ortschaften Kalabriens und der Provinz Salerno Bomben ab. Ein Jagdflugzeug wurde zwischen Gabella und Stongoli (Catanzaro) mit MG-Feuern beschossen; auch andere Eisenbahnzüge und Bahnhöfe wurden beschossen. Ingesamt werden ein Toter und elf Verletzte sowie unbedeutende Schäden gemeldet. Die Bodenabwehr schoß vier Flugzeuge ab. In der vergangenen Nacht griffen unsere Torpedoflugzeuge einen feindlichen Geleitzug nördlich der algerischen Küste an. Ein Dampfer wurde versenkt, und zwei Handelschiffe erhielten Torpedotreffer.

Vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

Der Oberkommandierende der italienischen Luftwaffe an der Ostfront, Brigadegeneral Enrico Pezzi, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt. Er hatte den Krieg in Äthiopien und Spanien mitgemacht und wurde 1940 Kommandant eines Bomberverbandes im Mittelmeer. Zum Brigadegeneral befördert, übernahm er an der Ostfront die Leitung der italienischen Luftwaffe.

Staten-Politik.

Die Londoner Zeitung „Observer“ erklärt, der weitere Vormarsch der bolschewistischen Armee werde die Selbständigkeit Bulgariens, Ungarns und Kroatiens beseitigen, der drei Länder, die sich jahrzehntlang „einem dauernden Frieden entgegenstellten hätten“. Es ist nichts Neues, daß sich englische Blätter dazu hergeben, die Wünsche des Kreml zu verbreiten. Sie werfen sich mit der Moskauer „Prawda“ die Bälle zu, die bekanntlich noch vor kurzem so „bescheiden“ war, nur Bessarabien, die baltischen Länder und Finnland zu verlangen. Es handelt sich also um Forderungen in Raten, die einmal von Moskau und dann wieder von London her erhoben werden. Auf diese Weise werden die Kriegsziele der Sowjets nach und nach der Welt schmacht gemacht. Die nächste Rate wird Polen umfassen und dann wird die „öffentliche Meinung“ in England und der UdSSR. Deutschland für die Sowjets fordern, nachdem bereits Churchill und gewisse Kreise um Roosevelt keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß Mitteleuropa der „Einflussphäre“ Moskaus zugesprochen werden soll. In weiteren Raten werden dann die übrigen Länder des Kontinents den Sowjets zum Fraße vorgeworfen werden.

Dem Kapitel dieses Verrats an dem europäischen Kontinent haben am Sonntag die Londoner Feiern zu Ehren der „Roten Armee“ allerhand Lichter aufgesetzt. Die britische Hauptstadt stand im Zeichen der Fahnen mit dem Hammer und der Sichel, die Internationale erklang auf allen Straßen, der englische König, der Neffe des von den Bolschewisten ermordeten letzten Zaren, hat sich ein Ergebenheitstelegramm an den Staatspräsidenten der UdSSR. abzuholen müssen, und in der Albert-Halle (dem, übrigens nach dem deutschen Gemahl der Queen genannten, großen Rundgebungslokal) hat unter kitschigen Darstellungen der Sowjetarmisten ein ganzes Aufgebot von Ministern den Moskauer Bundesgenossen verherrlicht. In den Reden wurde der Welt versichert, daß es sich um keinen politischen Trick handele, sondern daß die Bewunderung der Sowjetarmee aus dem Herzen des englischen Volkes komme. Sie erkämpfe die Freiheit der Welt, sagte der Labourmann Attlee, und ein anderer meinte sogar, sie rette die menschliche Zivilisation.

Diese widerliche Speichelrede, mit der die Herren neben dem eigenen Heere ihren Meister Churchill blamierten, der noch vor zwei Jahren das Sowjetheer eine Geißel der Menschheit nannte, ist ein neuer Beweis dafür, wie tief die Selbstachtung der einst so stolzen Briten gesunken ist. Im übrigen sind die Vorhauflorbeeren, mit denen die englischen Minister die Stirne Stalins umkränzten, kein besonderes Zeichen für die politische und militärische Einsicht der maßgebenden Kreise in London. Denn schließlich haben die Heere der Achse und ihrer Verbündeten auch noch ein Wort darüber mitzureden, wer schließlich als Sieger aus diesem Kriege hervorgeht. Daß es die Sowjets und ihre anglo-amerikanischen Hilfsvölker nicht sein werden, weder in Raten noch im Ganzen, dafür werden die deutsche Armee und die deutsche Heimat sorgen.

Das Ritterkreuz für einen Bootsmannsmaat.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Bootsmannsmaat Karl Jörß. Er wurde 1910 als Sohn eines Kaufmanns in Hamburg geboren, kam mit Ausbruch des Krieges zu einer Marineflakbatterie und wurde 1941 zu einer Marinebordflakkompanie kommandiert. Auf Transportern im Mittelmeer eingesetzt, zeichnete er sich bei der Abwehr zahlreicher Luftangriffe durch Schnelligkeit und Umsicht aus. Durch geschickte Feuerleitung gelang es ihm, sämtliche Angriffe abzuwehren, die Schiffe und ihre Ladungen vor der Vernichtung zu retten und 12 Abschüsse zu erzielen.

Vorbild der deutschen Kriegsmarine, die im Mittelmeer auf Nachschubtransportern eingesetzt ist, schoß bisher 76 feindliche Flugzeuge ab.

Troß Sandsturm Stuka-Angriff.

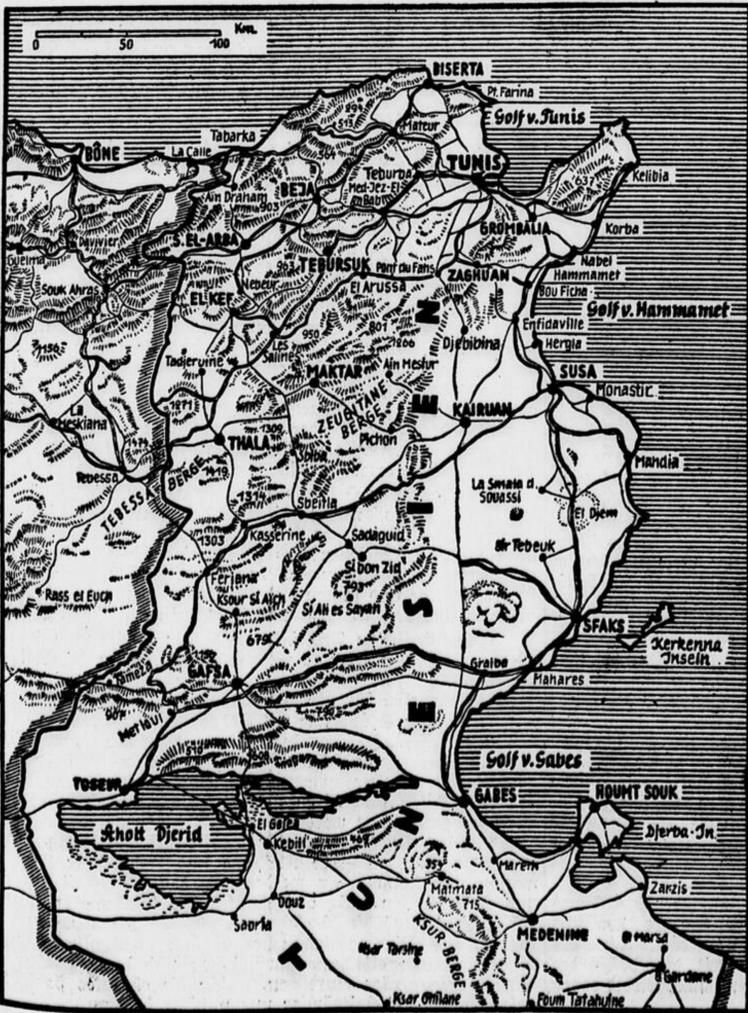
Troß dichter Bewölkung und zeitweiliger Sandstürme griffen gestern deutsche Sturzkampfflugzeuge eine aus 12 Panzerkampfwagen bestehende Panzerkolonne im algerisch-tunesischen Grenzgebiet an. Einige zu 87 stießen auf die Kolonnen herab, warfen ihre Bomben genau ins Ziel und zerstörten die feindliche Bereitstellung.

Neue Erfolge bekannter Jagdflieger.

In den Luftkämpfen über dem nördlichen Abschnitt der Ostfront am Sonntag, die zur Vernichtung von 81 bolschewistischen Flugzeugen führten, besiegte Sptm. Philipp seinen 171. Gegner Lt. Stoj. erzielte seinen 161. Luftsieg, während sein Gruppenkamerad Oblt. Beißwenger den 142. Gegner abschloß. Mit vier Abschüssen erhöhte Fw. Dentin die Zahl seiner Luftsiege auf 39. — Sturzkampfflugzeuge bombardierten am Sonntag wieder die Anlagen der Murmanbahn. In einem Verschiebebahnhof wurden zahlreiche Güterzüge zerstört. Bei Nacht bombardierten Kampfflugzeuge das Hafen- und Stadtgebiet von Murmansk. Andere Kampfflugzeuge belegten Flugstützpunkte des Feindes östlich der Kolabucht mit Bomben. Deutsche Jäger schoßen fünf Flugzeuge ab.

Alle Kräfte werden mobil gemacht.

Der mit wichtigen Aufgaben der totalen Kriegführung betraute General von Untch sprach in Berlin vor deutschen Schriftleitern. Er erläuterte das ihm gesteckte Ziel, jeden irgendwie entbehrlichen, kriegstauglichen Mann für die Front, jede verwendbare Kraft für die Kriegswirtschaft freizumachen. Die Ausführungen gaben einen Überblick über die von ihm durchgeführten Maßnahmen, die der Wehrmacht und den kriegswichtigen Betrieben neue Kräfte in bedeutendem Ausmaß zuführen.



Generaloberst Guderian, der zum Generalinspekteur für die Panzerwaffe ernannt wurde. Scharf-Bilderd.-M.-M.



Die 110-Befahrung flog den 10 000. Einsatz ihrer Gruppe. Nach dem Jubiläumsluge wird ein Glas Sekt geleert. M.-Kriegsber. Hausmann (Sch) Links: Karte des Kriegsschauplatzes in Tunesien. Scharf-Bilderd.-M.